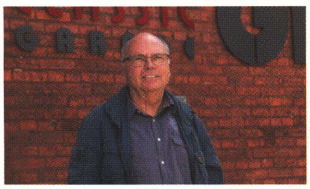
Sachs-Motoren – und die WANDERER

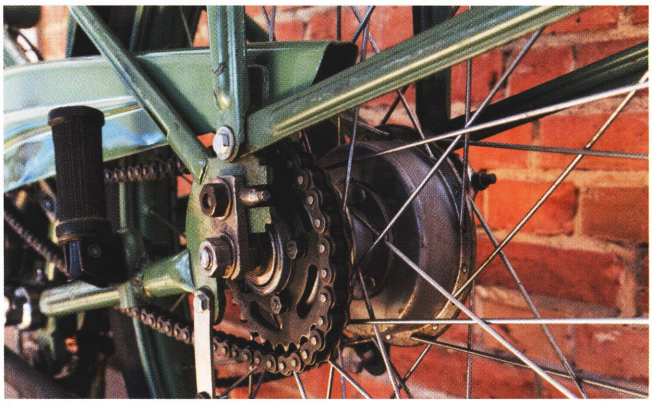
Geschichtliche Herkunft: 1930 stellte Dr. h.c. Ernst Sachs die Entwicklung eines Zweitaktmotors mit 74 cm³ und 1,25 PS vor. Dieser als Fahrrad-Hilfsmotor konzipierte Motor leitete eine Ära ein, denn sein Verkauf war von Anfang an erfolgreich. 2 Jahre später präsentierte Fichtel & Sachs eine Variante mit 98 cm³ und 2,25 PS. Dieser Motor mit Zwischenentwicklungen wurde bis 1950 ganze 750.000 Mal gebaut. Keine genaue Quelle, wieviel Hersteller den Sachs-Motor verbaut haben. In einem alten Prospekt ist die Rede von 30 deutschen und 33 ausländischen Firmen. Bekannte deutsche Hersteller sind Adler, Bismarck, Brennabur, Diamant, Express, Dürkopp, Miele, Panther, Phänomen, Presto, Victoria und Wanderer. Mit diesen kleinen 98-er Maschinen

wurde in den 1930-er Jahren der Maurergeselle mobil. Viele Hersteller boten ein Herren- und ein Damenmodell an. Das Damenmodell war beliebt bei Krankenschwestern; die Hebamme machte sich damit auf den Weg zur Geburtshilfe. Der Postbote war mit der „Sachs" unterwegs... Das, was der VW Käfer und der Trabant in den 50-er und 60-er Jahren den Deutschen die „überdachte" Mobilität brachte, waren in den 30-er Jahren die 98-er Maschinen mit dem Sachs-Motor.

Besitzer: Jörg Punzel, in Leipzig geboren und in Stendal großgeworden, studierte Tiefbauingenieur, ist verheiratet und Stellvertretender Vorsitzender des Oldtimervereines Nordwall Classic Garage e. V. und einer seiner Haupt-Initiatoren.

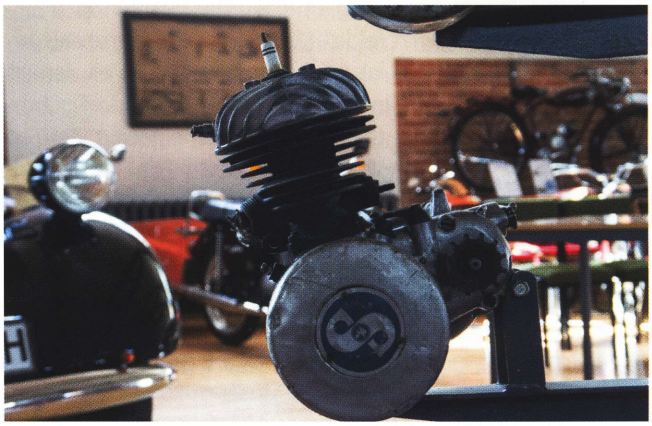


Standort: Ausgestellt und gerne zu besichtigen ist eine Parade dieser „kleinen Großen", wie Jörg Punzel sie nennt und seine Freude an ihnen hat, in der Nordwall Classic Garage in Stendal.



Technische Daten: Fahrgestellnummer 81014/Motornummer 549608, Baujahr 1939, PS 2,0, Hubraum 98 cm³, Hersteller Fichtel & Sachs, Listenpreis des fabrikneuen Fahrzeugs 336,00 Reichsmark.

Die persönliche Story:
Auf einer Seite im Internet, wo eigentlich keine Motorräder zu finden sind, hatte Jörg Punzel zufällig ein Angebot entdeckt: „Biete WANDERER, 98 cm³, komplett mit Pappbrief". Ein interessanter Einstiegspreis dazu. Sofort war sein Interesse geweckt und er beobachtete genau, was sich abspielte. Fünf Minuten vor Ablauf stand bei „Angebote" immer noch die Zahl „0". Erst in den letzten Sekunden drückte Punzel sein Angebot und schloss mit 1,- € über Einstiegspreis als wirklich einziger Bieter das Geschäft ab. Ein Abholtermin



war schnell vereinbart. Nach Regelung der finanziellen Angelegenheit wurde die „WANDERER" übergeben und verladen. Doch noch war das Geschäft nicht komplett; es fehlte der „Pappbrief". Auf seine Nachfrage hin eine trockene Antwort: „Den bekommst du nicht von mir..." Da hatte er zwischen Empörung und Enttäuschung wohl recht unglücklich ausgesehen, was seinen Geschäftspartner zum Gang zur Haustür veranlasste. Dort erschien der 92-jährige Vater auf „Schlappen" mit dem Pappbrief in der Hand und übergab ihn als Erstbesitzer an Jörg Punzel. Als Maurergeselle hatte er einst eisern gespart, um mobil für seinen Weg zur Arbeit zu sein... Für den nun neuen Besitzer ein an die Seele gehender Geschäftsabschluss.

Diese WANDERER reiht sich jetzt restauriert in die „Sachs-Ausstellung" in der Nordwall Classic Garage ein.